

DER MESSIAS

nach dem Oratorium "Messiah" von Georg Friedrich Händel, in deutscher Sprache und bearbeitet von Wolfgang Amadé Mozart (KV 572)

Sonntag, 6. März 2022, 19:00 Uhr, Unser Lieben Frauen Kirche, Bremen

:Halleluja

Musikfreunde auf der ganzen Welt kennen und lieben das prachtvolle Halleluja aus Händels Oratorium Messiah. Und viele, die das Werk zum ersten Mal hören, denken, es sei das letzte Stück. Doch es ist nur das Ende des zweiten Teils, ein dritter, ebenfalls voller wunderschöner Musik folgt noch. Wir laden Sie ein, den Messiah neu für sich zu entdecken.

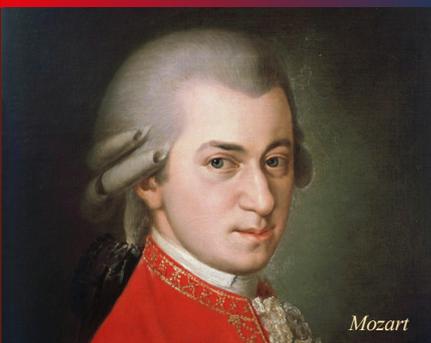
Ohne Zweifel gehören Sie nicht zu den Menschen, die den Messiah zum ersten Mal hören. Doch ob Sie auch diese Fassung des Messiah schon gehört haben? In deutscher Sprache? Mozart hatte den Messiah wahrscheinlich als Neunjähriger in London 1764 oder 65 gehört, natürlich im Original, auf Englisch. Ein weiteres Mal, so ist überliefert, 1777 in Mannheim.

Zeitlich dazwischen liegt die erste Aufführung dieses Werks in deutscher Sprache unter der Leitung von Carl Philipp Emanuel Bach in Hamburg. Das war 1775. Die Übersetzung hatten Friedrich Gottlieb Klopstock und Christoph Daniel Ebeling erstellt.

Auch wenn Mozart nicht die erste deutsche Fassung des Messiah geschrieben hat, sein Arrangement ist heute das bekannteste. Wie war es dazu gekommen? Mozart hatte schon andere Werke von Händel bearbeitet, um sie vor geladenen Gästen in den Häusern der Wiener Adelligen aufführen zu können

Reduziert auf zwölf Chorsänger wurde der Messiah am 6. und 7. März 1789 bei Graf Esterházy mit Mozart am Fortepiano zum ersten Mal aufgeführt, also genau vor 232 Jahren. Den Auftrag hatte Mozart von Gottfried van Swieten erhalten, der eine 1769 gedruckte Ausgabe von Händels Messiah besaß.

Teil 1 des Messias ist dem Advent, Weihnachten und dem Leben Jesu gewidmet. Das Werk folgt also dem Kirchenjahr. Teil 2 hat die Passionszeit zum Thema, gefolgt von Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten. Teil 3 hat den Fokus auf dem Ende des Kirchenjahrs, in dem wir nach wie vor mit dem Ewigkeitssonntag an den Tod und die Auferstehung erinnern.



B
:BREMER
RATHS CHOR

DER MESSIAS

nach dem Oratorium »Messiah« von
GEORG FRIEDRICH HÄNDEL,
in deutscher Sprache und bearbeitet
von Wolfgang Amadé Mozart · KV 572

WWW.RATHS-CHOR.DE

S Hanna Zumsande
A Johanna Krödel
T Mirko Ludwig
B Henryk Böhm

Göttinger Barockorchester

Bremer RathsChor
Leitung Antonius Adamske

Eintritt 42€ | 33€ | 27€, ermäßigt 15€. Kostenfreie Tickets für Schüler und Studenten an der Abendkasse (begrenzte Kontingent). Tickets bei Nordwest Ticket, Telefon: 0421 / 363636; im WESER-KURIER Pressehaus, Martinistraße 43, bei den regionalen Zeitungshäusern, bei der Buchhandlung Melchers oder über unsere Homepage: www.raths-chor.de
ACHTUNG: Es gilt die Maskenpflicht und die 2G+ Regel. Einzel- und Doppelplätze werden auf Abstand angeboten.

PRÄSENTIERT VON:

Sonderfonds des Bundes
für Kultur
veranstaltungen

WESER
KURIER

Städtische
BASTELS NOTEN
Bremen

SONNTAG
6. MÄRZ 2022 · 19 UHR
UNSER LIEBEN FRAUEN
KIRCHE · BREMEN

:Das Besondere

Antonius Adamske schreibt: „Ein Oratorium „auf Bestellung“ lieferte Wolfgang Amadé Mozart für den Freiherrn Gottfried van Swieten. Fasziniert von der kontrapunktischen Tonsprache Händels arbeitete Mozart dessen Messiah-Oratorium für eine häusliche Aufführung beim Freiherrn um und setzte sie „auf Harmonie“, ergänzte also zeitgenössische Bläserstimmen – zumal für die Uraufführung auch keine Orgel zur Verfügung stand. So ergibt sich für den:die heutige:n Zuhörer:in eine wahre Melange aus barocker Melodiefülle und klassisch-leichtfüßigem Satz.“



:Was ist anders?

Vor allem natürlich die Sprache – den Messias auf Deutsch zu hören macht ihn für viele Menschen verständlicher. Mozarts Orchester besteht aus zwei Flöten mit Piccolo, zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Fagotten, zwei Hörnern, drei Posaunen, zwei Trompeten, Pauken, Streichern und einem Tasteninstrument. Mozart setzt vor allem die Blasinstrumente (Harmonie) mehr ein und verleiht durch bestimmte Instrumente einzelnen Sätzen eine besondere Farbe. Er gibt Oboen und Fagotten unabhängige Stimmen, während Händel die Oboen lediglich zur Stimmverdoppelung und das Fagott als Teil des Continuo einsetzte. In einigen Chorsätzen lässt Mozart ein Blasinstrument den Sopran colla parte unterstützen, während ein Chor von drei Posaunen mit den Unterstimmen spielt. Die Trompete war im Barock ein Symbol weltlicher und göttlicher Macht und wurde von Virtuosen gespielt. Mozart stand jedoch in Wien kein Trompeter zur Verfügung, daher entschied er sich nach mehreren Versuchen für das Horn.

:Die Ausführenden

Sopran | Hanna Zumsande



Foto: Christian Palm

Nachdem sie sich zunächst im Bereich der Alten Musik einen Namen machte und mit zahlreichen namhaften Ensembles zusammenarbeitete, hat sie in den letzten Jahren ihr Konzertrepertoire auf die Oratorien Haydns, Mendelssohns, das Requiem von Brahms und andere Werke der Romantik bis hin zur Moderne erweitert und sang diese Werke bei vielen Konzertengagements, z.B. den Händel-Festspielen in Göttingen und Halle, dem Bachfest Leipzig, Schleswig-Holstein und Rheingau Musik Festival sowie in Hongkong, Frankreich, Spanien, Belgien und Polen.

Es gibt von ihr zahlreiche Rundfunk-Aufnahmen und CD-Produktionen, so 2019 u.a. Händels „Brockes-Passion“, eine Aufnahme der wiederentdeckten „Einweihungskantaten für Hamburg und Altona“ von G. Ph. Telemann (beides beim Label cpo) sowie 2017 Monteverdis „Selva morale“ (harmonia mundi) mit dem solistisch besetzten Balthasar-Neumann-Chor unter der Leitung von Pablo Heras-Casado. Von der Presse hoch gelobt wurde auch die mit der Lautten Compagny Berlin und dem Ensemble amarcord in solistischer Besetzung aufgenommene Marienvesper von Monteverdi (carus). Neben ihrer Konzerttätigkeit wirkte die Sopranistin in zahlreichen Rollen in Opernproduktionen der Hochschule für Musik und Theater Hamburg mit und gastierte am Theater Kiel, am Landestheater Schleswig-Holstein und bei den Neuen Eutiner Festspielen.

Hanna Zumsande ist Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe: 2009 gewann sie den Wettbewerb der Händel-Festspiele Göttingen und Halle, 2010 den 1. Preis beim Mozart-Wettbewerb der Absalom-Stiftung Hamburg und den 1. Preis des Elise-Meyer-Wettbewerbs; beim Maritim Musikpreis 2011 wurde ihr der Publikumspreis verliehen. Außerdem war sie Stipendiatin der Oscar und Vera Ritter-Stiftung und der Hermann und Milena Ebel-Stiftung.

Alt | Johanna Krödel



Foto: Marcel Zeumer

Die vielseitige Altistin Johanna Krödel ist gleichermaßen erfahren im Konzertfach wie auf der Opernbühne, in Kammermusik und Ensemblegesang. Zuletzt war sie u.a. in der Neuinszenierung von Philip Glass' Oper „Einstein on the Beach“ an der Oper Dortmund zu hören. Mit der Oper „De Materie“ von Louis Andriessen gastierte die Sängerin in New York und war auf zahlreichen weiteren Bühnen zu erleben, z.B. der Oper Frankfurt, der Ruhrtriennale, der Armory Hall New York, der Theaterakademie Hamburg sowie auf Schloss Rheinsberg.

Im Konzertbereich widmet sich Johanna Krödel mit Vorliebe dem tiefen Alt-Repertoire von Barock bis Romantik. Sie sang die Titelpartie von Händels Solomon, debütierte mit Händels Messiah in Eastbourne, England, unter Leitung von Michael Fields. Ein weiterer Konzerthöhepunkt war die Aufführung von Mahlers 3. Sinfonie im NDR-Sendesaal Hannover unter Leitung von Prof. Tobias Rokahr.

Die Altistin konzertierte mit namhaften Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, International Contemporary Orchestra (New York), Concerto Köln oder dem Göttinger Barockorchester. Sie singt mit Freude und Neugier zeitgenössische Kompositionen und Werke des 20. Jahrhunderts; so sammelte sie in diesem Bereich vielfältige Erfahrungen in Konzert und Oper. Kammermusikalische Projekte mit Streichquartett und Gitarre sowie Liederabende mit Klavier und Orgel ergänzen ihr künstlerisches Schaffen. Die CD „Glaubenslieder“ (Rondeau) wurde mit einem Echo ausgezeichnet. Derzeit befinden sich zwei Aufnahmen für Naxos mit Werken von Gaetano Donizetti und Johann Simon Mayr in der Produktion. 2012 bis 2019 war sie Lehrbeauftragte für Gesang an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Zum Wintersemester 19/20 wechselte sie an die Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg.

Tenor | Mirko Ludwig



Foto: Tobias Hentze

Der in Hamburg geborene Tenor Mirko Ludwig sammelte seine ersten sängerischen Erfahrungen als Knabensopran bei den Chorknaben Uetersen. Er studierte bei Professor Thomas Mohr und Krisztina Laki an der Hochschule für Künste Bremen. Hier erhielt er ebenfalls wichtige Impulse im Bereich der Historischen Aufführungspraxis u.a. bei Manfred Cordes und Detlef Bratschke.

Neben den großen solistischen Partien im Konzert- und Oratoriumsrepertoire, u.a. als Evangelist in den großen Werken von J.S. Bach, ist Mirko Ludwig als Ensemblesänger sehr gefragt.

Im Repertoire des 16. und 17. Jahrhunderts (u.a. Gabrieli, Praetorius und Schütz) übernimmt er nicht nur die Tenorpartien, sondern ist auch für die hohen Lagen des „Tenor altus“ einsetzbar.

Mit seinem Vokalensemble „Quartonal“ gewann er 2010 den 1. Preis in der Kategorie Vokalensemble beim Deutschen Chorwettbewerb in Dortmund und konnte in den letzten Jahren mehrere Preise bei internationalen Wettbewerben gewinnen. Im Frühjahr 2017 erschien das zweite Album bei Sony Classical.

Bariton | Henryk Böhm



Foto: Henryk Böhm

Der Bariton Henryk Böhm wurde in Dresden geboren. Er begann seine musikalische Laufbahn im Dresdner Kreuzchor und studierte an der Dresdner Musikhochschule. Er ist u.a. 1. Preisträger des Robert-Schumann-Wettbewerbs in Zwickau, 2. Preisträger des Bundeswettbewerbs Gesang, war Stipendiat des Deutschen Musikrats und in der Bundesauswahl „Junger Künstler“ vertreten. Als Ensemblemitglied am Staatstheater Braunschweig und an den Opernhäusern in Leipzig, Hannover, Darmstadt, Kassel und Essen war und ist er in bedeutenden Rollen seines Fachs zu erleben.

Neben seiner Tätigkeit an der Oper widmet sich der Sänger einer umfangreichen Konzerttätigkeit und singt in den großen Konzertsälen im In- und Ausland. Er ist Gast bei zahlreichen Festivals wie Salzburger Festspiele, Dresdner Musikfestspiele, Rheingau-Musikfestival, Bachfest Leipzig, Göttinger Händelfestspiele und Magdeburger Telemann Festtage. Im Mittelpunkt seiner Konzerttätigkeit stehen dabei die Passionen und Kantaten Bachs sowie die großen chorsinfonischen Werke und Oratorien von Haydn, Mendelssohn, Elgar, Orff, Reger, Dvořák und Puccini. Bedeutende Klangkörper laden ihn zu Konzerten ein, darunter der Dresdner Kreuzchor, Leipziger Thomanerchor, RIAS Kammerchor, National Chorus of Korea. Einen besonderen Stellenwert in seinem künstlerischen Schaffen nimmt die Beschäftigung mit dem Lied ein. Der Sänger ist in zahlreichen Liederabenden zu hören, 1998 gründete er die inzwischen renommierte Dresdner Liederabendreihe DAS LIED IN DRESDEN. Es entstanden zahlreiche Rundfunk- und CD-Produktionen. Die jüngste Neuerscheinung ist eine CD mit Liedern von Jean Sibelius bei Coviello Classics. Zu den Höhepunkten seiner bisherigen Karriere zählt die Mitwirkung im 5-stimmigen Vokalensemble bei dem Eröffnungskonzert der Elbphilharmonie Hamburg im Januar 2017.

Göttinger Barockorchester



Mit musikalischer Qualität, stilistischer Vielfalt sowie leidenschaftlicher Spielfreude und Vitalität hat sich das Göttinger Barockorchester seit 1995 einen festen Platz im norddeutschen Musikleben erobert.

Das Repertoire des Ensembles spannt einen

großen Bogen über den Zeitraum von mehr als vierhundert Jahren. Musik frühbarocker Meister wie Monteverdi und Schütz gehört ebenso dazu wie die großen Chorwerke und Instrumentalkonzerte von Bach, Händel und Telemann. Regelmäßig spielt das Orchester auch sinfonisch besetzte Werke von Haydn, Mozart, Mendelssohn und Brahms und Musik zeitgenössischer Komponisten bis hin zu Uraufführungen. Zum Selbstverständnis des Göttinger Barockorchesters hat es schon immer gehört, sein Wirkungsfeld nicht auf eine bestimmte Epoche einzuzengen.

Das funktioniert, weil die Orchestermmitglieder alle Musik auf den jeweils für eine Epoche zeittypischen „historischen“ Instrumenten spielen und bestens vertraut sind mit der Spieltechnik und den Voraussetzungen für die Musik der jeweiligen Zeit.

Garant für diese stilistische Vielfalt ist nicht zuletzt der Violinist Hans-Henning Vater. Er hat das Göttinger Barockorchester 1995 gegründet und ist bis heute Konzertmeister des Ensembles. Er ist sowohl auf der Barockgeige als auch auf der modernen Geige genreübergreifend ein viel gefragter Solist.

Die Mitglieder des Göttinger Barockorchesters sind ebenso wie Hans-Henning Vater alle Spezialisten ihres Fachs.

2016 spielte das Göttinger Barockorchester seine erste CD ein, 2017 unternahm es seine erste Tournee und hatte mehrere Auslandsaufenthalte.

:Tickets

Die Preise: 42 € / 33 € und 27 €, ermäßigt 15 €. D.h. z.B. Behinderte zahlen 15 € und die Begleitperson den vollen Preis.

Für Schüler:innen und Student:innen gibt es an der Abendkasse ein begrenztes Kontingent von Freikarten

- über **unsere Webseite** oder direkt **nordwest-ticket**. Tickethotline: 0421 36 36 36
- an der **Abendkasse**

:Vorschau

Das Lied von der Glocke

Sonntag, 26. Juni 2022, 19:00 Uhr

Ort: Die Glocke, Bremen

Max Bruch: Das Lied von der Glocke

Der Elias auf der Seebühne

Montag, 18. Juli 2022, 19:30 Uhr

Ort: Seebühne Bremen an der Waterfront

Felix Mendelssohn Bartholdy: Elias

Näheres auf unserer Webseite Raths-Chor.de